

Im Himalaya dem Himmel so nah

Was es heißt, den inneren Schweinehund zu bezwingen – Reporter Josef Enzinger über seine Trekking-Erfahrung in Nepal

VON JOSEF ENZINGER

Mühlendorf/Kathmandu – Die Schritte werden schwerfälliger, der Geist verlangsamt sich, ist volltrunken von der Sauerstoffarmut, weniger aufnahmefähig. Aber der Körper hält durch, jetzt, da es nur noch wenige Meter bis zum Gipfel des Tsergo Ri sind. 4983 Meter misst der Berg inmitten des Langtang-Tales. Wenig später ist es geschafft. Freudentränen kullern über die kalten Wangen. Man liegt sich in den Armen am Gipfel des Berges, der höher liegt als irgendein Fleck zu Hause in Europa. Mehrere Tage war die Trekking-Gruppe unterwegs im Langtang-Tal in Nepal, knapp 30 Kilometer Fußmarsch im Himalaya-Gebirge liegen hinter der Gruppe, die sich aus Frauen und Männern aus den Landkreisen Mühlendorf und Altötting zusammensetzt. Es sind Funktionäre, Pateneltern und Freunde des Altöttinger Vereins „Sano Madad“, übersetzt „die kleine Hilfe“, der sich der Ausbildung bedürftiger Kinder in Nepal verschrieben hat und in diesem unwegsamen Gebiet nach einem verheerenden Erdbeben 2015 eine Schule aufgebaut hat.

Dr. Herbert Nennhuber, Dr. Peter Widmann und Dieter Prenninger-Hackl, die Vorstände des Vereins, besuchen regelmäßig das Tal und deren Ortschaften, um sich ein Bild vom Erfolg ihrer Projekte im Langtang-Nationalpark und in der Hauptstadt Kathmandu zu machen. Mit im Gepäck: Jede Menge Unterrichtsmaterial für die Schulen, gespendet von heimischen Firmen. Ausgangspunkt ist die nepalesische Hauptstadt Kathmandu, wo die Reisegruppe am Flughafen von Lhakpa Dhundup, dem Sekretär der Organisation vor Ort, am Flughafen begrüßt wird.

Schon die Fahrt zum Hotel inmitten des Backpacker-Viertels und Touristenzentrums Thamel ist ein Erlebnis. Es herrscht hektische Betriebsamkeit, wenn sich Kleinbusse durch die Schwüle

der Großstadt auf mehrspurigen Straßen drängen, hupende TukTuks, die ebenso ihren Platz für sich beanspruchen und dazwischen völlig unaufgeregte Rikschafahrer, die sich vor allem den Touristen widmen. Diese waren in den Jahren der Corona-Pandemie rar geworden. Allmählich aber erwacht der Tourismus als Erwerbszweig wieder.



Typisches Bild aus den Gassen von Thamel in Kathmandu.

In Thamel pulsiert das Backpacker-Leben

Thamel ist eine pulsierende, touristenfreundliche Gegend, die als Ausgehviertel besonders bei jüngeren Backpackers hoch im Kurs steht. Aus den Bars schallt laute Musik von detailverliebten Coverbands und in den Restaurants werden nepalesische und internationale Gerichte zum Spottpreis serviert. Nicht zu verachten die Biere: Gorkha, Nepal Ice oder Everest heißen die Getränke, die uns im Schatten von Pampelmusenbäumen im „International Guest House“ nach dem obligatorischen Begrüßungs-tee über den Jetlag hinweghelfen sollen. Noch am ersten Tag saugen wir die Atmosphäre in den engen Gassen auf. Auf Märkten und in Läden werden Kunsthandwerk aus Metall, bunter Schmuck und imitierte Marken-Trekking-Ausrüstung angeboten. Gehobene Geschäfte und Spas säumen die Fußgängerzone in der Mandala Street. Fahrende Händler bieten Gemüse und Obst an.

Wer sich auf Sightseeing-Tour durch Kathmandu begibt, ist überwältigt von den Eindrücken, von den Gerüchen, vom krassen Gegensatz zwischen Reichtum und Armut. Bretterver-schlänge entlang des stinkenden Bagmati, ein stark verschmutzter Fluss, der sich quer durch die Metro-pole schlängelt. An dessen

Ufern befindet sich auch die Tempelanlage von Pashupatinath, wo nach hinduistischem Ritual Leichenverbrennungen stattfinden und die Asche anschließend in den Fluss gewaschen wird. Freche Affen, Kinder als Bettler und fast beklemmende Bestattungsrituale, dazwischen plakative Hindu-Priester, die sich für ein Touristenfoto gegen einen kleinen Obulus verrenken.

Wir entfliehen dem Treiben der Millionenstadt, machen uns am zweiten Tag nach unserer Ankunft auf die beschwerliche Reise in Richtung Langtang-Nationalpark, wo uns eine 30-Kilometer lange Trekking-Tour erwartet. Wir sind einen halben Tag im Gebirge unterwegs auf teils abenteuerlichen, serpentinartigen Geröllwegen voller Schlaglöcher, verlassen uns dabei demütig auf den Fahrer, unterlassen aber zu viele neugierige Blicke in die Schluchten jenseits der Pasterstraße, die keine Leitplanken hat. Dass im Auto eine Auflage von Kuschelrock, geschätzte Folge 542, läuft, scheint einen Zweck zu verfolgen: Uns die Todesangst während dieses Höllenritzes zu nehmen. Bevor wir Flip-Flops gegen Wanderschuhe tauschen, wird in Syapru Besi im Tibet Guest House auf rund 2300 Metern Höhe übernachtet, einer Ortschaft knapp 15 Kilometer südlich der Grenze zu China.

Es hat sonnige 25 Grad Celsius, als wir uns am nächsten Tag durch atemberaubende Rhododendronwälder auf Wanderschaft begeben. Es ist ein Drei-Tages-Marsch entlang des Langtang-Flusses bis zum Endpunkt unserer Trekking-Tour auf rund 3900 Metern Höhe, der Ortschaft Kyanjin Gomba. Die Ortschaft ist nur zu Fuß erreichbar, größere Lasten tragen Mulis. Oder, wer es sich leisten kann, reist per Hubschrauber. Es gibt schlichtweg keine Straße dorthin. Ziel des ersten Tag ist das Hotel „Riverside“, knapp 13 Kilometer entfernt, 1100 Höhenmeter werden wir zurücklegen.

Beim Tragen erhalten wir Hilfe von „Portern“, die vor allen Dingen unsere Gastgeschenke über das unwegsame Gelände tragen werden. Sonnengegerbte Tibetener sind es, vornehmlich Frauen, die sich in traditioneller Kleidung, mit langen Röcken und Turnschuhen auf den Trip begeben. Auf dem Weg begegnen wir immer wieder Familien, die gerade auf dem Rückweg von einer Beerdigung in Langtang sind, zwei Tage entfernt.

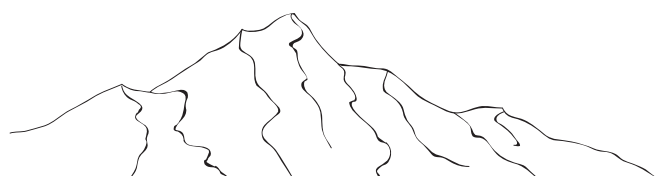
Weihnachtswünsche aus Au bei Bad Feilnbach



Keine Honeymoon-Suite verfügbar, Dusche Feblanzeige: Das Hotel Riverside auf 2770 Metern Höhe.



Ein Berg wie gemalt: Der 6378 Meter hohe Gangchenpo.



Weihnachtswünsche aus Bad Feilnbach

Allen unseren Kunden, Geschäftspartnern und Bekannten frohe Weihnachten und die besten Wünsche zum neuen Jahr!

HANNES RIESENBERGER
HEIZUNG · SANITÄR

IHR MEISTER- UND
INNUNGSFACHBETRIEB

Hannes Riesenberger GmbH · Bad Feilnbach
Telefon: 08066/92 72 · www.hannes-riesenberger.de

Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023!

Bauunternehmung
Martin Millauer

Kohlstattweg 4, 83075 Bad Feilnbach, Tel. 08066/885213, Fax 08066/885315

Neubau · Um-/Ausbau · Modernisierung
Maschinen- und Handputze
Schalungsbau · Estriche · Sanierung



Ein frohes Fest, Gesundheit und viel Erfolg im neuen Jahr!

... AUF UNS KÖNNEN SIE BAUEN!



GRÖBMEIER GMBH
BAUUNTERNEHMUNG

Oberlengendorf 4 in 83075 Bad Feilnbach
08064/9232 robert-groebmeier@t-online.de

AICHINGER

Allen unseren Kunden und Geschäftspartnern frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!



83075 Bad Feilnbach / Au · Johann-Flitsch-Str. 5 · Tel. 0 80 64/94 35 · Fax 90 98 69



Zu acht machte sich die Reisegruppe aus Altötting und Mühlendorf auf zum Gipfel des Tsergo Ri in Nepal. FOTOS: JOSEF ENZINGER

Wir haben jede Menge Süßigkeiten mit dabei, die uns die Kinder freudig kreischend fast aus den Händen reißen. In der Dämmerung sind Languren-Affen, eine Meerkatzenart, zu erahnen. Dann beginnt es zu regnen, gerade als wir das „Hotel Riverside“ erreichen. Wobei Hotel übertrieben ist. Es gibt keine Duschen, das fließende Wasser kommt vom Berg oder vom Langtang-Fluss. Entsprechend kalt ist es. Aber immerhin ist der Gastraum geheizt, wo uns Ingwer- und Lemon-Tea wärmt. Strom ist gerade soviel vorhanden, damit wir unsere Smartphones und die Akkus der Fotoausrüstung aufladen können. Die Schlafkojen sind nichts anderes als Wellblechhütten und entsprechend schlecht isoliert. Einige lassen sich heißes Wasser in Plastikflaschen auffüllen, wärmen damit die Füße im Schlafsack.

Viele Tote unter dem Geröllfeld

Nach einer viel zu kurzen Nacht ist der Morgen umso schöner. Die ersten Sonnenstrahlen erleuchten den Lantang Lirung. Mit seinen 7234 Metern ist er der höchste Gipfel der Lantang Himal Range, einer Teilkette des nepalesischen Himalaya. Er erstreckt sich 4500 Meter über uns. Doch das Gehirn vermag nicht, die gigantischen Ausmaße des Berges zu verarbeiten, der als Schicksalsberg des Dorfes Langtang gilt (siehe Kasten), das heutige Tagesziel auf 3400 Metern Höhe. 830 Höhenmeter sind an diesem Tag geplant. Die zunehmende dünnere Luft macht die Anstrengung nicht einfacher. Gastfreundlich wie die Bewohner des Tales sind, werden wir mal hier mal dort zum Tee oder zu Yakmilch eingeladen. Man kennt sich, schließlich ist es nicht der erste Aufstieg der Vertreter von Sano Madad. Dennoch ist es bedrückend, als wir das Geröllfeld erreichen, das heute noch vom schweren Erdbeben 2015 zeugt. Schnee, Eis und Geröll hatten ein ganzes Dorf unter sich begraben, das in den Jahren danach weiter oben wieder aufgebaut wurde. Mit mulmigem Gefühl überqueren wir

das Schotterfeld, in welchem so viele Menschen begraben liegen. 80 gelten heute noch als vermisst. Man hat sie nie gefunden.

In Langtang haben die Einwohner die Gruppe von „Sano Madad“ bereits erwartet. An der Schule ist ein großer Empfang vorbereitet. Ein aufwendiges Zeremoniell, für das die Reisegruppe in traditionelle Festtagskluft schlüpft. Dr. Nennhuber, Dr. Widmann und Dieter Prenninger-Hackl durchschneiden als Vertreter von Sano Madad symbolisch das Band zur Schule durchschneiden, das aufgrund von Spendengeldern um zwei Etagen aufgestockt wurde. Die Kinder strahlen, die Reisegruppe ist sichtlich ergriffen vom Zeremoniell. Bei der Besichtigung der Schule zeigen uns die Kinder stolz, wie gut sie auf Englisch buchstabieren können. Pure Freude, als die Kinder vom Verein „Sano Madad“ neue Schultaschen erhalten, 30 Stück hatten Mulis schon vorher hochgebracht.

Knoblauchsuppe gegen hohen Blutdruck

Ein Wandertag bergauf liegt noch vor uns. Entlang von Gebetsmauern wird Höhenmeter für Höhenmeter genommen. Lahkpa Dhundup lädt uns ein in das bescheidene Heim seiner Familie. Ein Raum über einen Stall, nicht mehr als 20 Quadratmeter, zu fünf wohnte die Familie dort. Es riecht wie in einer Selchkammer mit offener Feuerstelle. Das Gebälk ist rußig, der Raum keine zwei Meter hoch. Bilder von Sano Madad hängen an den Wänden. Die Familie ist arm, bewirbt uns aber großzügig mit dem Wenigen, das sie haben: Tee und gekochte Eier.

Der nächste Stopp lässt nicht lange auf sich warten. Eine einsame Hütte. Wir halten, um uns mit süßen Sanddornsafte zu stärken. Und zwar im Hard Rock Café – das wohl höchstgelegene der Welt. Es gehört zwar nicht zur berühmten Kette. Und es finden sich auch keine Instrumente von bekannten Musikgrößen da-

rin. Aber immerhin hat es die Besitzerin des Cafés, Kartok Lama, auf 3620 Metern schon zu einem TV-Beitrag im Bayerischen Rundfunk gebracht.

Kurz vor Kyjanjin Gompa (3900 Meter) zeigen sich die mächtigen Gletscher der 6000er. Herrliche Stupas, buddhistische Bauwerke, begrüßen uns. Dann über eine Hängebrücke und wir haben unser Ziel erreicht. Ein absurdes Bild, das die bunten Hotels und Guest Houses vor dieser Kulisse schneebedeckter Berge abgeben. Wir wollen noch höher hinaus: Zu acht machen wir uns tags darauf auf den Weg auf den Tsergo Ri. 1260 Höhenmeter liegen vor uns, die sich auf knapp neun Kilometer Weglänge verteilen. Der Körper funktioniert, aber die Atemfrequenz ist gewöhnungsbedürftig hoch. Neben unserem Bergführer Pasang, offenbar noch etwas angeheitert von einem Fest am Vortag, begleiten uns drei weitere Nepalesen, die Tee, Wasser und Knoblauchsuppe als Belohnung für die Gipfelerstürmung eingepackt haben. Knoblauchsuppe deswegen, um den Blutdruck schnell nach unten zu drücken, wenn der Gipfel erst einmal erreicht ist.

Der Höhenmesser zeigt 4500 Meter, als sich der Aufstieg immer mehr verlangsamt. Volltrunken von der Sauerstoffarmut konzentriert sich der Wanderer auf den Kollegen unmittelbar davor. Die Schritte sind zwar langsam, aber zielstrebig steuern wir dem Gipfel entgegen, der schon von Weitem zu sehen ist. Bunte Fahnen flackern im gleißenden Sonnenlicht, bei glasklarer Sicht, im Wind. Es wird heller, und greller. Ohne Sonnenbrille nicht zu empfehlen. Noch nie sah man ein so schönes Blau. Man ist dem Himmel so nah. Oben angekommen wird man von der Großartigkeit der Bergwelt übermannt. Ein Moment des Innehaltens, der Zufriedenheit, es bis ganz nach oben geschafft zu haben. Das einzige, was in diese Stille hineinbricht: Bergführer Pasang. Der hat sich hingelegt, schläft und lässt lautstark wissen, wie müde er tatsächlich ist, nachdem er die Nacht zuvor nur eine Stunde geschlafen hatte.

„Kleine Hilfe“ bewirkt Großes

Sano Madad ist entstanden aus der privaten Initiative von Siegi Rasp aus Emmerting. Beim Drachenfliegen im Himalaya Gebirge, am 5000 Meter hohen Kyanjin Ri, stürzte der Extremsportler ab, brach sich beide Beine und mehrere Rippen. Sie selbst und fast schon dem Tod überlassen, schleppte er sich Meter für Meter in Richtung des Dorfes Langtang, in dem er zuvor Unterkunft gefunden hatte. Inzwischen hatten sich dessen Bewohner – nachdem ihr Gast nicht mehr zurückgekommen war – auf die Suche nach ihm gemacht und retteten ihn.

Zurück in Deutschland gründete er seine Privatinitiative zur Unterstützung der Bewohner der Bergregion Langtang, vor allem der Kinder. Bei den Schützlingen von Sano Madad handelt es sich um buddhistische Exil-Tibeter, deren Großeltern nach der Annexion Tibets durch die Volksrepublik China in das südliche Nachbarland Nepal geflohen waren. Dort leben sie nun in der kargen Bergregion Langtang, einem Nationalpark fernab von jeglicher Zivilisation. In den Familien wird nur Tibetisch gesprochen. Die Eltern der Kinder sind Analphabeten und ohne jegliche Schulbildung. Kathmandu befindet sich drei Tagesreisen entfernt. Die Amtssprachen dort sind Nepali und Englisch, zwei sowohl in Wort als auch in Schrift völlig andersartige Sprachen.

„Unser primäres Ziel ist es, noch mehr Kindern aus der Bergregion Langtang den Schulbesuch zu ermöglichen. Denn die Bildung der Kinder ist das wirksamste Instrument gegen die tristen Zukunftsaussichten der Menschen vor Ort“, sagt Dr. Herbert Nennhuber, Vorsitzender von Sano Madad. Der Verein trägt mittlerweile für über 60 Kinder zwischen vier und 25 Jahren die Kosten für Schule, College oder Berufsausbildung. Die meisten Kinder besuchen ein Internat in Kathmandu. Für die Kleinsten aus den Bergdörfern am Langtang baute Sano Madad 2018/2019 eine Schule auf 3500 Metern Höhe im Bergdorf Langtang. Dort ist Sano Madad Arbeitgeber für Lehrer, Kindermädchen, Hausmeister, Köchin und einen Sekretär des Vereins.

Mit Langtang verbindet der Verein ein traumatisches Erlebnis, das sich am 25. April 2015 zugetragen hatte. Gegen 12 Uhr mittags suchte ein Erdbeben der Stärke 7,8 das Himalaya-Gebirge heim. Das Epizentrum lag nur etwa 40 Kilometer vom Bergdorf Langtang entfernt. Häuser und Hütten stürzten ein. Etwa 250 Menschen wurden unter den Geröllmassen begraben. Nur circa 120 wurden geborgen. Sano Madad hat bei dem Inferno auch einige seiner Patenkinder verloren. Weitere Infos im Internet unter www.sanomadad.de.



Festlicher Empfang der Sano-Madad-Delegation an der Schule von Sano Madad in 3500 Metern Höhe mit von links Nepal-Sekretär Lhakpa Dhundup, Dr. Herbert Nennhuber und Dieter Prenninger-Hackl.

Weihnachtswünsche aus Bad Aibling

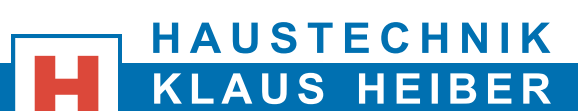
Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2023!



Unsere Leistungen: Holzhausbau, Dachflächenfenster, Balkone, Carports, Pergolen, Spengler- und Dachdeckerarbeiten, Projektplanung

Besuchen Sie uns auch Online unter: www.hundhammer.de

Wir wünschen allen unseren Kunden, Geschäftspartnern und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr.



Sonne, Wasser, Luft und Wärme seit 1970
Rosenheimer Straße 63 | 83043 Bad Aibling

Weihnachtswünsche aus der Bad Aiblinger Umgebung

LECHNER DARCHINGER
Busreisen GmbH

Doppelstockbusse
mit bis zu 92 Sitzplätzen

Irschenberg · Telefon 08025 - 280 40 · Fax 280 444
info@lechner-busreisen.de · www.lechner-busreisen.de

★ Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen eine fröhliche Weihnachtszeit verbunden mit Glück und Erfolg im neuen Jahr! ★

Weihnachtswünsche aus Tuntenhausen

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familie und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr 2023!

Ihr Team vom Autohaus Enghart

Autohaus Enghart
GmbH
Maxlrainer Straße 2
83104 Tuntenhausen-Beyharting

